

# Praktikum bei Human Rights Focus in Gulu, Uganda

## Bericht

Im Januar 2013 habe ich mich für ein Praktikum bei der Menschenrechtsorganisation Human Rights Focus (HURIFO) in Gulu, Uganda beworben. Ich habe dies vor Ort getan, da ich für meine Magisterforschung dort war. Nachdem ich eine Zusage für das Praktikum von 8 Wochen bekommen hatte, habe ich mich erkundigt wie ich das Praktikum am besten finanziere. Im Frühjahr 2013 habe ich mich dann nach einer Beratung bei Herrn Kirste um PROMOS beim Akademischen Auslandsamt der Universität zu Köln beworben.

Während ich noch auf das Ergebnis der Bewerbung für PROMOS wartete, hat am 15. Juli 2013 mein Praktikum bei HURIFO begonnen. Gleich am ersten Tag wurde ich in die Tätigkeit von HURIFO eingeführt und den 17 Mitarbeitern vorgestellt. Meine erste Aufgabe sollte es dann sein meinen Arbeitsplan für die nächsten Wochen aufzustellen. Obwohl ich darauf hinwies, dass es etwas schwierig wäre mit meinem Wissen über die Organisation einen Plan aufzustellen, sollte ich den Plan zunächst alleine aufstellen und ihn später mit meinem Supervisor Emmanuel besprechen. Nachdem ich einen Plan aufgestellt hatte, wurde der Plan jedoch nie weitergehend besprochen. Trotzdem habe ich bereits in der ersten Woche mit anderen Mitgliedern von HURIFO eine Dienstreise nach Kitgum, 100 km nördlich von Gulu, unternommen. Im Zuge dieser Dienstreise habe ich bei den ersten zwei Mediationen teilnehmen dürfen und bei einem Essaywettkampf zwischen 3 Schulen der Region. Die Mediationen betrafen Streitigkeiten in der Gemeinde. Der erste Streitfall war ein Streitfall innerhalb eines Clans, der als Landstreitigkeit anfang und sich dann ausweitete. Der zweite Streitfall war ebenfalls eine Landstreitigkeit, jedoch in größerem Umfang. In diesem Fall versuchte eine Person, 38 Familien von ihrem Zuhause zu vertreiben, weil er der Ansicht war, dass dieses Land ihm gehöre. Die erste Streitigkeit konnte nach 3 Mediationssitzungen gelöst werden, der zweite musste an ein Gericht weitergeleitet werden, da eine Mediation nicht von allen Seiten gewünscht war. Generell habe ich während der nächsten Wochen gelernt, dass als Folge des Krieges und der Migration in Camps oder andere Regionen Ugandas, Landstreitigkeiten allgegenwärtig sind. Mediationen sind dabei für viele eine gute Alternative zu Gerichten, weil sie unbürokratisch und günstig sind. Im Verlauf meines Praktikums habe ich noch bei einigen anderen Mediationen teilnehmen dürfen. Dabei wurde mir immer übersetzt.

Der Essaywettkampf in Kitgum fand zwischen den Human Rights Clubs von drei Schulen aus dem Kitgum Distrikt statt. Dabei wurden die zuvor eingereichten Essays zum Thema „How does Strike violate the right to education?“ von einem externen Lehrer korrigiert und bewertet. Während der Veranstaltung haben die Schüler dann auch noch Gedichte und kleine Theaterstücke zu dem Thema Menschenrechte aufgeführt. Drei Wochen später hat eine zweite Veranstaltung zum gleichen Thema

mit 12 Schulen im Gulu Distrikt stattgefunden. Die Schüler wurden in beiden Fällen von ihren jeweiligen Schulen zum Ort der Veranstaltung gebracht. Nicht nur die Gewinner haben am Ende einen Preis gewonnen, sondern alle Schulen haben Pinien bekommen, um sie auf ihrem Schulgelände zu pflanzen. Dies hat hervorragend ins Programm gepasst, da der Waldbeauftragte des jeweiligen Distrikts zuvor einen Vortrag zu Umweltrechten gehalten hat und dabei auch erläutert hat, wie man Pinien pflanzt und nachher pflegt. Die Menschenrechtsclubs an den Schulen sind also nun dafür verantwortlich sich um die Bäume zu kümmern.

Neben den genannten Tätigkeiten sollte ich auch die neueste Aufgabe des „The Examiner“ korrigieren bevor der Druck startet. Nachdem ich auch dies erledigt hatte, hatte ich leider nach der 4. Woche meines Praktikums nichts mehr zu tun. Obwohl ich darauf hinwies, ich könne die Datenbank aktualisieren, war dies nicht möglich, weil das Passwort dafür bei einer Kollegin im Mutterschutz war und sich niemand darum kümmerte dieses zu erfragen. Nachdem ich auch nach mehrmaliger Erinnerung zwei Wochen später noch immer keinerlei Aufgaben bekommen hatte, besprach ich das weitere Vorgehen mit meinem Supervisor und schrieb Herrn Kirste, ob es möglich sei, dass ich mein Praktikum eine Woche früher beende. Dies tat ich dann auch, weil sich auch für die letzte Woche nicht abzeichnete, dass ich irgendeine Aufgabe würde übernehmen können. Ich beendete mein Praktikum also am 30.08.2013 nach sieben anstatt acht Wochen.

Während meines Praktikums konnte ich auf Grund vorangegangener Aufenthalte in Gulu bei Freunden leben. Daher konnte ich meine Lebenshaltungskosten sehr gering halten. Trotzdem habe ich zirka 300 Euro im Monat ausgegeben, da ich in meiner Freizeit gerne ausgegangen bin und Freunde getroffen habe. Außerdem gibt es auch einige Sehenswürdigkeiten in der Region, wie zum Beispiel Nationalparks.

Ich würde jedem Interessierten Gulu als Standort für ein Praktikum empfehlen. Man sollte jedoch versuchen bereits vor Beginn des Praktikums sehr genau abzusprechen welche Aufgaben übernommen werden. Obwohl ich dies bereits bei der Bewerbung für das Praktikum getan hatte, hat es zwar bei mir nicht optimal geklappt, jedoch bin ich sicher, dass es mit einer konkreten Absprache im Vorhinein bei einer Anderen Organisation gut funktioniert hätte.

Inna Enns